

Die CDU in Niedersachsen
hat ihre Mitglieder befragt
– mit erstaunlichen
Ergebnissen

Die Basis der Partei ist engagiert

Ulf Thiele

Die Volksparteien in Deutschland werden gern für tot erklärt: „Die Volksparteien in der Krise“ (Eckhard Jesse in *Das Parlament* Nr. 39 vom 25. September 2006), „Die Volkspartei in ihrer gegenwärtigen Ausprägung ist tot“ (Martin Kessler in der *Rheinischen Post* vom 29. September 2009). Eine Mitgliederbefragung der CDU in Niedersachsen hat nun ganz andere Ergebnisse ermittelt: Die CDU-Mitglieder möchten sich gern stärker einbringen, diskutieren und mitbestimmen.

Die Christlich Demokratische Union befindet sich augenblicklich in einer notwendigen Phase der Transformation. Sie passt sich an veränderte Rahmenbedingungen wie die Erosion der konfessionellen und sozialen Milieus in Deutschland an. Die Mitglieder der CDU in Niedersachsen möchten diesen Transformationsprozess aktiv mitgestalten. Das machen die Ergebnisse der großen Mitgliederbefragung vom 26. Februar bis zum 15. März 2010 deutlich. Erstmals in ihrer Geschichte hat die niedersächsische CDU die rund 71 000 Parteimitglieder unter dem Motto „VOLKSPARTEI der Zukunft“ nach ihren inhaltlichen Interessen, Erwartungen an die Parteilarbeit, Informationsbedürfnissen und ihrer Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in der CDU befragt.

Für die Teilnahme an der Befragung standen Fragebögen, verteilt mit dem Mitglieder magazin der CDU in Niedersachsen und durch die Kreisverbände, ein Online-Portal und eine Umfrage-Telefon-

nummer zur Verfügung. Die Resonanz war enorm. Fast 10 000 Mitglieder (vierzehn Prozent) beteiligten sich an der Befragung, 8677 Fragebögen davon waren auswertbar (zwölf Prozent). 56,6 Prozent der Teilnehmer entschieden sich, den Fragebogen online auszufüllen. Die Alters- und Geschlechterstruktur sowie die Dauer der Mitgliedschaft der Teilnehmer weichen in einer Bandbreite von lediglich plus/minus drei Prozentpunkten von der Mitgliederstruktur der CDU in Niedersachsen ab. Die Ergebnisse können daher als repräsentativ angesehen werden. Der Anteil der Teilnehmer ohne Amt, Mandat oder Funktion in der CDU liegt bei über vierzig Prozent. Der Landesvorstand hat aus den Ergebnissen folgende Thesen entwickelt.

Die CDU ist eine Kommunalpartei

Lokale Themen stehen im Mittelpunkt des Interesses der Mitglieder der CDU in Niedersachsen. Auf die Frage, welche politischen Themen sie besonders interessieren, gaben 59,6 Prozent der Teilnehmer der Mitgliederbefragung diese Antwort. Gleichzeitig sagten 42,6 Prozent der Befragungsteilnehmer, dass die kommunalpolitische Ebene sie am meisten interessiere. Dieser klare Anspruch der CDU-Mitglieder muss sich in den Angeboten der Partei von Informationen, Veranstaltungen und Aktionen deutlich widerspiegeln.

Die Basis ist in hohem Maße engagiert

Auf die Frage, in welchem Umfang die Mitglieder bereit sind, sich in der CDU zu

engagieren, antworteten 54,3 Prozent, sie wollten dies regelmäßig tun; 23,8 Prozent sind bereit, gelegentlich mitzuwirken. Diese hohen Angaben sind nur teilweise dem hohen Anteil aktiver Parteimitglieder unter den Befragungsteilnehmern geschuldet. Denn bei den Mitgliedern, die weniger als fünf Jahre Mitglied sind, ist die Bereitschaft zur Mitarbeit noch höher ausgeprägt. 55,7 Prozent wollen sich regelmäßig, 29,9 Prozent gelegentlich engagieren. Die unter 40-Jährigen sind zu 63,7 Prozent bereit, regelmäßig und zu 25,8 Prozent, gelegentlich mitzuwirken.

Die Daten der 2766 Teilnehmer, die noch nie für ein Amt kandidiert haben, sind ebenso überzeugend. Auch von diesen sind 33,2 Prozent bereit, sich regelmäßig in der CDU zu engagieren, 38,1 Prozent wollen dies gelegentlich tun. Gleichzeitig sind 76,7 Prozent der Befragungsteilnehmer bereit, die CDU aktiv im Wahlkampf zu unterstützen. Bei den Teilnehmern, die noch nie für ein Amt kandidiert haben, liegt dieser Wert bei 61,4 Prozent.

Um hieraus zusätzliche Kraft für die politische Arbeit vor Ort zu schöpfen, ist es notwendig, den Mitgliedern Beteiligungsmöglichkeiten anzubieten. Insbesondere diejenigen Mitglieder, die aus beruflichen, familiären oder auch Altersgründen nur gelegentlich in der Partei mitwirken wollen oder können, finden hierfür zu wenige Angebote. Um ihr Engagement und Potenzial für die CDU zu nutzen, können zeitlich begrenzte Projektgruppen den Zugang zur Partearbeit verbessern.

Die Bereitschaft zur Kandidatur bei den Kommunalwahlen ist hoch

Die Mitglieder der CDU in Niedersachsen haben ihren Verbänden ein bemerkenswertes Angebot gemacht: 52 Prozent der Teilnehmer der Mitgliederbefragung sind bereit, 2011 bei den Kommunalwahlen für die CDU anzutreten. Der Anteil ist bei den unter 40-Jährigen mit 71,9

Prozent und bei den Mitgliedern, die weniger als fünf Jahre CDU-Mitglied sind, mit 61,8 Prozent noch deutlich höher. Selbst 32,9 Prozent der Mitglieder, die noch nie für ein Amt kandidiert haben, bekunden Bereitschaft, bei den Kommunalwahlen anzutreten. Dieses Angebot der Mitglieder, als Kandidaten zur Verfügung zu stehen, nimmt die CDU gern an. Denn gerade bei Kommunalwahlen ist unsere Vielfalt unsere Stärke.

Frauen und Männer setzen unterschiedliche Schwerpunkte

Der Anteil der weiblichen Befragungsteilnehmer, die bereits für Ämter in der CDU oder für Mandate kandidiert haben, ist mit 63,8 Prozent fast genauso hoch wie der Anteil der männlichen Teilnehmer (68,1 Prozent). Auf die Frage, wie erfolgreich die Kandidaturen waren, geben diese Frauen an, dass sie zu 37,2 Prozent immer, zu 16,8 Prozent meistens erfolgreich waren. Die Werte der Männer sind mit 38,5 beziehungsweise 18,1 Prozent fast identisch. Das Quorum wirkt.

Deutliche Unterschiede gibt es bei der inhaltlichen Ausrichtung. Bei der Frage nach den politischen Schwerpunkten liegen zwar die – inhaltlich nicht differenzierten – „lokalen Themen“ in den Befragungsergebnissen bei den Frauen mit 56,7 Prozent wie bei den Männern (60,4 Prozent) deutlich vorn. Doch darüber hinaus setzen die Frauen eindeutig Prioritäten bei den gesellschaftspolitischen Themen wie „Bildung/Wissenschaft und Forschung“ (50,4 Prozent), „Familie“ (46,8 Prozent), „Soziales“ (36,8 Prozent) und „Gesundheit“ (35,9 Prozent). Der Fokus der Männer liegt hingegen bei den strukturpolitischen Themen wie „Finanzen“ (52 Prozent), „Arbeit/Wirtschaft/Verkehr“ (47 Prozent), „Bildung/Wissenschaft und Forschung“ (35,7 Prozent) und „Innere Sicherheit“ (35,4 Prozent). Auf diese unterschiedliche inhaltliche Prioritätensetzung muss die

Partei bei ihren Angeboten an die Mitglieder Rücksicht nehmen.

Nachwuchsförderung hat hohen Stellenwert

57,2 Prozent der Befragungsteilnehmer nennen die Nachwuchsförderung als „für die Volkspartei CDU in Zukunft besonders wichtiges Thema“. Für die Mitglieder, die weniger als fünf Jahre in der CDU sind, und für die unter 40-Jährigen ist das Thema mit 63,6 beziehungsweise 68,8 Prozent nochmals signifikant bedeutsamer.

In schriftlichen Kommentierungen und Veranstaltungen zur „VOLKSPARTEI der Zukunft“ wurde deutlich, dass es bei dem Thema Nachwuchsförderung nicht ausschließlich um die Förderung der Jungen geht, sondern dass insbesondere die Anleitung und Unterstützung neuer Mitglieder der CDU einen höheren Stellenwert bekommen soll. Diese Unterstützung beginnt bei der Aufnahme neuer Mitglieder. Mentorenprogramme, bei denen aktive Funktionsträger neue CDU-Mitglieder mit der politischen Arbeit und den Strukturen der Partei vertraut machen, sind hierfür ein besonders wirksames Instrument.

Die Mitglieder der CDU wollen vor Ort diskutieren

Eine zentrale Aufgabe der Parteien in Deutschland ist die politische Willensbildung. In Artikel 21 des Grundgesetzes heißt es: „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit.“ Diesem Auftrag wollen die Mitglieder der CDU in Niedersachsen folgen: Bei der Frage, mit Vertretern welcher Gruppen die CDU vor Ort mehr gemeinsame Veranstaltungen anbieten soll, hatten die Vertreter der Gruppen die höchsten Nennungen, mit denen in der Regel auf der kommunalen Ebene besondere Reibungspunkte vorhanden sind. Die „Bürgerinitiativen“ wurden mit 33,9 Prozent vor

„Unternehmen“ (33 Prozent), „Bürgervereinen“ (26,9 Prozent) und „Umwelt-/ Naturschutzverbänden“ (26,4 Prozent) am häufigsten genannt.

Als Foren für Debatten eignen sich Parteitage und Mitgliederversammlungen (70,9 Prozent Nennungen), Bürgerversammlungen der CDU (65,1 Prozent) sowie Diskussionsveranstaltungen mit Referenten (62,1 Prozent). Ein Mitglied aus dem CDU-Kreisverband Oldenburg-Stadt formulierte hierzu: „Weg von den Ritualen, zurück zu den Inhalten, die Mitglieder sind nicht unser Stimmvieh!“

Das Urwahlprinzip setzt sich durch

Das Prinzip der direkten Personalentscheidungen durch die Mitglieder ist in der CDU seit Jahren die Regel. Dies entspricht der eindeutigen Erwartungshaltung der Mitglieder der CDU in Niedersachsen. Die Nominierung von Kandidaten der CDU in Urwahl ist für 54 Prozent der Befragungsteilnehmer sehr wichtig, für 33,3 Prozent wichtig. Die direkte Wahl der Kreisvorstände durch die Mitglieder betrachten 53,6 Prozent der Teilnehmer als sehr wichtig und 32,6 Prozent als wichtig. Dieses eindeutige Ergebnis muss zu einer noch konsequenteren Anwendung des Urwahlprinzips führen.

Die CDU-Mitglieder wollen Informationen – aber gut dosiert

Für die Beteiligung der Mitglieder der CDU an Entscheidungsprozessen ist es ebenfalls wichtig, ihnen regelmäßig die wesentlichen entscheidungsrelevanten Informationen verständlich zu vermitteln. Dies ist die Grundlage für konstruktive Diskussionen in der Partei im Vorfeld von Entscheidungen, und gleichzeitig erhöht es die Akzeptanz politischer Entscheidungen. In der Wahrnehmung der Mitglieder stellen Dienstleistungen dieser Art einen wesentlichen Mehrwert der CDU-Mitgliedschaft und der Beitragszahlung dar.

Die Mitglieder der CDU in Niedersachsen legen großen Wert auf aktuelle Informationen durch die CDU: 4,1 Prozent der Teilnehmer an der Mitgliederbefragung wollen täglich, 25 Prozent wöchentlich, vierzig Prozent monatlich und 24 Prozent zu wichtigen Anlässen von der CDU „Informationen über unsere Politik bekommen“. Gleichzeitig geben 42,6 Prozent an, die kommunalpolitische Ebene interessiere sie dabei am meisten.

Die nutzbaren Informationskanäle sind mit E-Mail (71,4 Prozent der Nennungen) und Post (42,3 Prozent) eindeutig beschrieben. Von den über 60-jährigen Mitgliedern wollen immerhin 54,7 Prozent per E-Mail Informationen erhalten, bei den unter 40-Jährigen sind es sogar 87,6 Prozent. Die Chancen des Internets in diesem Prozess hat die Mitgliederbefragung selbst gezeigt. 56,6 Prozent der Teilnehmer haben, quer durch alle Altersgruppen, den Fragebogen online ausgefüllt.

Die CDU in Niedersachsen informiert ihre Mitglieder daher regelmäßig durch ihr Mitgliedermagazin und darüber hinaus durch einen 14-täglichen Newsletter über zentrale bundes- und landespolitische Themen. Diese „Mitgliederinfomail“ wird durch anlassbezogene Newsletter ergänzt. Kommunale Informationsdienste, beispielsweise in Form monatlicher Mitgliederinformationen per E-Mail und zur Verteilung vor Ort, müssen jedoch in den Kreis- und Ortsverbänden organisiert werden. In der Praxis ist dies qualitativ und quantitativ sehr unterschiedlich ausgeprägt und im Regelfall ausbaufähig.

Die neuen Möglichkeiten sozialer Netzwerke des web 2.0 im Internet bieten für die Kommunikation der CDU in Niedersachsen mit ihren Mitgliedern und interessierten Bürgern neue Chancen. Das Internet ist für viele Menschen in unserem Land das wichtigste Medium ge-

worden und gleichzeitig soziale Wirklichkeit. Eine aktuelle und informative Homepage der CDU ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Zukünftig wird es immer wichtiger sein, den eigenen Mitgliedern und Anhängern zu ermöglichen beziehungsweise zu erleichtern, ihr persönliches Engagement in die sozialen Netzwerke des Internets zu tragen.

Chancen ergreifen, Position beziehen!

Die Mitglieder der CDU in Niedersachsen wünschen sich neben der strukturellen und organisatorischen Erneuerung der Partei klare inhaltliche Akzentuierungen in politischen Grundsatzfragen. „Die CDU sollte deutlich machen, wofür sie steht, was ihre Grundsätze sind, aber auch welche Positionen sie ablehnt. Man darf nicht den Eindruck bekommen, dass das wichtigste Ziel der Machterhalt ist. Für die Bevölkerung muss klar erkennbar sein, wie sich die CDU die Zukunft in den verschiedenen Politikfeldern vorstellt. Die inhaltliche Breite der CDU muss sich im Führungspersonal abbilden und nach außen erkennbar sein.“ Dieser Hinweis eines CDU-Mitgliedes aus dem Kreisverband Lingen steht exemplarisch für eine Vielzahl von Kommentierungen der Mitglieder.

Insgesamt wird deutlich: Die Mitglieder der CDU wünschen sich von ihrer Partei und ihren Verantwortungsträgern eine klare Haltung und feste Überzeugungen. Gleichzeitig erkennen sie die Notwendigkeit, auf veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu reagieren. Unser Wertegerüst ist dabei nicht als Korsett zu verstehen, sondern als anleitender Rahmen für die aktive Gestaltung unserer Gesellschaft.

*Die Auswertung der Mitgliederbefragung
„VOLKSPARTEI der Zukunft“
ist nachzulesen unter: www.cdu-niedersachsen.de*